

Am Tag darauf wollte Jesus nach Galiläa aufbrechen; da traf er Philippus. Und Jesus sagte zu ihm: Folge mir nach! Philippus war aus Betsaida, der Stadt des Andreas und Petrus. Philippus traf Natanaël und sagte zu ihm: Wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben: Jesus, den Sohn Josefs, aus Nazaret. Da sagte Natanaël zu ihm: Kann aus Nazaret etwas Gutes kommen? Philippus sagte zu ihm: Komm und sieh!

Jesus sah Natanaël auf sich zukommen und sagte über ihn: Sieh, ein echter Israelit, an dem kein Falsch ist. Natanaël sagte zu ihm: Woher kennst du mich? Jesus antwortete ihm: Schon bevor dich Philippus rief, habe ich dich unter dem Feigenbaum gesehen. Natanaël antwortete ihm: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel!

Jesus antwortete ihm: Du glaubst, weil ich dir sagte, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah; du wirst noch Größeres als dieses sehen. Und er sprach zu ihm: Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn.

*Johannesevangelium 1, 43-51
(Einheitsübersetzung)*

Herr, du hast mich erforscht
und kennst mich genau.

Ob ich sitze oder stehe: Du weißt es.

Meine Absicht erkennst du von fern.

Ob ich gehe oder ruhe: Du merkst es.

Alle meine Wege sind dir bekannt. (Psalm 139)

Diese Sehnsucht bewegt mich wie viele andere: Ich möchte wahrgenommen werden, gerade von denen, die mir wichtig sind. Und ich wünsche mir, dass ich auch für sie wichtig bin. Ich muss nicht darum kämpfen, dass ich beachtet werde. Ich erfahre Wertschätzung, ohne etwas dafür zu leisten.

Nathanael erfährt, dass Jesus Christus ihn wahrnimmt und beachtet. Und dass er ihn wertschätzt – als „Israeliten ohne Falsch“. Begeistert und ohne Zögern schließt sich Nathanael Jesus an.

Das aber, so sagt Jesus, ist erst der Anfang: Der Himmel wird offen stehen, Israels Traum wird Wirklichkeit. Von Gott behütet zu sein, seine Nähe fast körperlich zu spüren, ist nicht mehr nur eine Hoffnung. Dies wird Nathanael – und uns – zugesagt:

Von hinten und von vorn hast du mich umfasst
und hast deine Hand auf mich gelegt.

Zu wunderbar ist dieses Wissen für mich.

Es ist mir zu hoch: Ich kann es nicht begreifen. (Psalm 139)